

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Felix Worpenberg

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Mammalian Diving Reflex

Room 204, Gladstone Hotel, 1214 Queen Str. West, Toronto, ON M6J 1J6, Canada

www.mammalian.ca

Land und Ort: Kanada, Toronto

Zeitraum des Praktikums: 1.11.2013-31.1.2014

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

worpenbe@uni-hildesheim.de
(E-Mail)

17.12.2013, Felix Worpenberg
(Datum, Unterschrift)

Praktikum bei Mammalian Diving Reflex, Toronto im Bereich Theater/PerformanceArt, gefoerdert mit einem PROMOS Stipendium

1. PRAKTIKUMSSTELLE

Ich habe fuer drei Monate ein Praktikum bei einer freien englischsprachigen Gruppe in Toronto absolviert, die Performance- und Theater-Projekte mit Jugendlichen und Rentnern realisiert.

Das Praktikum wird für ein kulturwissenschaftliches Studium im Master anerkannt.

Der private Kontakt mit der Gruppe bestand bereits durch ein vorheriges Praktikum bei einem Festival fuer Performing Arts in Oldenburg, Niedersachsen. Ich habe im Fruehling 2013 Kontakt mit MDR aufgenommen, um anzufragen, ob ein Praktikum in den Bereichen Programming und Artstic Assistance bei Ihnen moeglich waere und schnell eine Zusage bekommen.

2. FINANZIERUNG

Wir haben uns auf einen unvergueteten Praktikumsvertrag geeinigt. Um das Praktikum zu finanzieren, habe ich mich im JUNI 2013um ein PROMOS-Stipendium des DAAD beim international office der Uni Hildesheim beworben. Dafuer habe ich von der Gruppe ein Empfehlungsschreiben bekommen. Ich habe das Stipendium erhalten, es bestand aus einem Reisekosten-Budget sowie einem monatlichen Zuschuss.

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

WICHTIG: PROMOS-Stipendien sind begrenzt auf ein Kalender-Jahr, was bedeutet, dass jahresuebergreifende Praktika nur bis zum 31.12. gefoerdert werden!

3. VORBEREITUNG

Prnzipiell braucht man fuer ein Praktikum oder Studium in Kanada ein dementsprechendes Visum. Dank des Austausch-Programms „International Experience Canada“ ist dies fuer deutsche Studierende leicht zu bekommen:

<http://www.international.gc.ca/experience/index.aspx>

Empfehlenswert ist, sich so frueh als moeglich darum zu kuemmern, da die Plaetze in diesem Programm limitiert sind. Das PROMOS-Stipendium ermoeoglicht zugleich eine sehr guenstige Auslandsrankenversicherung ueber den DAAD.

Bei Fluegen sollte man die Preise im Auge behalten und schauen, wann man die guenstigsten bekommt. Empfehlenswert ist es auf jeden Fall, eine Versicherung abzuschließen, um moeglicherweise Fluege noch mal umbuchen zu koennen, da das Wetter oder Probleme mit dem Visum immer etwas durcheinander bringen koennen.

Zimmer kann man ueber www.craigslist.org/toronto oder www.airbnb.com finden.

4. AUFGABEN

Meine wichtigsten Aufgaben bestanden in der Organisation und Kommunikation sowie der Betreuung und Durchfuehrung von Proben und Performances bei mehreren Projekten mit 5 bis 20 Jugendlichen. Dabei habe ich sowohl der „Youth Director“ assistiert als auch eigenstaendig Aufgaben uebernommen. Die primaere Vorbereitungsarbeit als auch sonstige alltaegliche Aufgaben fand im Buero der Gruppe statt, die Proben und Auffuehrungen an verschiedenen Orten in der Stadt.

Dank vorheriger Kenntnisse in diesem Aufgabenfeld habe ich schnell selbststaendig arbeiten koennen, eine besondere Betreuung war deshalb nicht noetig. Erfreulicherweise ist die Arbeit von Mammalian Diving Reflex kollektiv und kollaborativ gepraegt, sodass ich mich verantwortungsvoll einbringen konnte und dank des gemeinsamen Arbeitsumfelds viel von den Kommunikations- und Arbeitsprozessen mitbekommen konnte als auch allzeit Unterstuetzung bei meinen Aufgaben bekommen konnte.

Das Praktikum erlaubte vor allem Einblick in eine co-operative kulturelle Arbeit, die sich besonders auf die Foerderung und Einbindung von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwaecheren Stadtbezirken konzentriert. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund interessant, dass die meisten dieser Kinder aus Dritt- oder Mixed-Einwanderungsgenerationen stammen und die Stadt Toronto aus einem relativ kleinen, lebendigem Zentrum und sich scheinbar unendlich erstreckender Vorort-Siedlungen besteht.